

„Es wird investiert“

Vor vier Jahren haben sich Uwe Mohrbach und Christian Bartens mit der MB Systembau GmbH selbstständig gemacht, planen und koordinieren den Bau von Gewerbe- und Industriehallen. Das Geschäft läuft gut, es werde investiert, stellen sie fest. Jetzt investieren sie selbst im Millionenbereich: in den Bau eines neuen Firmensitzes in Pirmasens.

Noch wird kräftig gebohrt, gehämmert, verlegt. Der Innenausbau ist in vollem Gang. Aber die Bauherren wirken entspannt: Die Arbeiten liegen im Plan, stellen Uwe Mohrbach und Christian Bartens fest, die auch die Zusammenarbeit mit Stadt und Bauamt loben. Im April soll die MB Systembau GmbH ihr neues Domizil beziehen: 350 Quadratmeter Bürofläche über zwei Etagen plus 400 Quadratmeter Lagerfläche. Eine weite Umzugsstrecke müssen die Geschäftsführer freilich nicht bewältigen: Bisher saßen sie gegenüber in der Blocksbergstraße, wo sie im Gebäude des Maschinenbauers Ring Büros gemietet hatten. Mit ihnen zieht übrigens noch ein Mieter aus: Das Schuh-Order-Büro (SOB), in dem sich zwölf Marken zusammengefunden haben, mietet im MB-Neubau ab Juni 650 Quadratmeter, womit dieser weitgehend belegt ist.

Mit dem Neubau sind die Unternehmer vollends ihre eigenen Herren; das etwa 5000 Quadratmeter große Grundstück haben sie von der Stadt erworben mit einer Option auf das dahinter liegende Areal in gleicher Größe. Einige Millionen fließen ins neue Domizil, das gleichzeitig als Anschauungsobjekt für Kunden dienen soll. Denn das Gebäude ist entstanden in Stahlbauweise, mit flexibel veränderbaren Wänden – Büro- und Lagerräume könnten bei Bedarf sogar zur Produktionshalle umfunktioniert werden.

Christian Bartens und Uwe Mohrbach sind mit ihrer MB Systembau GmbH als Generalunternehmer für den Bau von Gewerbe- und Industriehallen tätig – von der Bau- und Tragwerksplanung bis zur Ausführungsplanung. Dies kann schon be-



Im April ziehen sie ein, im Juli soll eine offizielle Einweihung stattfinden: die Bauherren Christian Bartens (links) und Uwe Mohrbach, Geschäftsführer der MB Systembau GmbH, vor ihrem neuen Firmendomizil in der Blocksbergstraße.

FOTO: BUCHHOLZ

ginnen mit der Prüfung, ob ein vorgesehenes Grundstück für den Bau einer Halle überhaupt geeignet ist. Wie im Fall eines saarländischen Busunternehmers, der eine neue Bushalle errichten wollte. Der Kunde habe ihnen einen Lageplan gegeben, erläutert Mohrbach, sie hätten danach mit Blick auf Erschließungsmöglichkeiten zunächst das Grundstück geprüft und die Kosten kalkuliert. Danach gehe es weiter: mit Bauantrag, Ausführungsplanung samt Brandschutz und Projektausführung bis hin zur Übergabe der Halle. Gebaut werde – je nach Kundenwunsch – ab Oberkante Boden-

platte oder schlüsselfertig. Währenddessen arbeiteten sie mit Partnerfirmen zusammen: mit Statikbüros, Planern, Stahlbau- und Montagebetrieben. Diese seien überwiegend feste Partner, ergänzt Bartens; sie begleiteten sie ebenfalls zu Auftraggebern in ganz Deutschland. Neben Neubauten bietet die MB Systembau GmbH übrigens auch Sanierungen im Bestand an.

Kunden sind vor allem Unternehmen, Privatleute nur vereinzelt. Gebaut werden die Hallen in überwiegend Stahlbauweise für Auftraggeber aus allen Branchen. Tätig waren sie etwa schon für das Pharma-

unternehmen Merck (Darmstadt), für den Transport-Dienstleister Hermes, für DHL, aber ebenso für einen Motorradhändler, einen Landwirtschaftsbetrieb, ein Weingut und andere. Auch in Pirmasens stehen Hallen aus ihrer Planung, etwa bei Schäfer-Logistik auf der Husterhöhe.

Vor vier Jahren haben Bartens und Mohrbach ihr Unternehmen gegründet. Beide waren zuvor als leitende Mitarbeiter beim nicht mehr existenten Hallenbauspezialist Hüther in Thaleschweiler-Fröschen tätig gewesen: der gelernte Schlosser Bartens in der Bauleitung, der Ingenieur Mohrbach in der Kalkulation.

Den Schritt in die Selbstständigkeit haben sie nicht bereut: Schneller als gedacht, berichten sie, hätten sie ihre Zielvorgaben erreicht, nicht zuletzt auch dank vieler Kontakte in der Branche – und der Empfehlungen ihrer Kunden. Mittlerweile liegen sie bei einem Jahresumsatz zwischen vier und fünf Millionen Euro.

Über Arbeitsmangel können die beiden Geschäftsführer, die ihr Unternehmen alleine stemmen und daran vorerst nichts ändern wollen, nicht klagen. Das Geschäft laufe gut, stellen sie fest: „Es wird investiert“. Bester Beweis dafür sind sie selbst – als Bauherren in eigener Sache. (tre)